

## 7.2 Milliarden – oder doch nicht?

In der Diskussion zur BVG-Reform werden die Zahlen der Oberaufsichtskommission (OAK) zur Umverteilung als Tatsache ins Feld geführt. Dabei handelt es sich um eine Schätzung, die sich hinterfragen lässt.

Wie viel Geld fliesst jährlich von den Aktiven zu den Rentnern? Der Fall scheint klar: Allein im letzten Berichtsjahr (2019) 7.2 Mrd. Franken, so teilt es immerhin die oberste Aufsichtsbehörde über die 2. Säule mit. Die Zahl der OAK basiert jedoch auf einem Modell und stellt eine Schätzung dar, die sich auch kritisch hinterfragen lässt.

Die folgenden Ausführungen stützen sich auf eine Analyse des Pensionsversicherungsexperten Jürg Jost, ergänzend werden eine VZ-Studie sowie der Complementa Risiko-Check-Up beigezogen.<sup>1</sup> Die Stellungnahme der OAK lesen Sie in einem Kasten am Ende des Artikels. Konkret beleuchten wir zwei Punkte: die Zahl der aktiven Versicherten und Rentner sowie die Art und Weise, wie Rückstellungen einfließen. Wird in diesen beiden Punkten ein anderer Ansatz gewählt, fällt die Zahl deutlich tiefer aus (zweite Kolonne in der Tabelle).

Die Überlegungen zu den OAK-Zahlen lassen sich auch auf eine andere Studie zur Umverteilung anwenden: Das VZ kam in einer im März 2020 publizierten Studie zu ähnlichen Resultaten wie die OAK.<sup>2</sup> Die Autoren stützen sich dabei zu einem guten Teil auf dieselben Zahlen wie die OAK, insbesondere gehen sie vom gleichen Verhältnis Aktive/Rentner aus und berücksichtigen die Bildung der Reserven ebenfalls nicht.

*Wer wird überhaupt berücksichtigt?*

Eine entscheidende Grösse für jede Umverteilungsschätzung ist das Verhält-

nis der Vorsorgekapitalien von Aktien und Rentnern. Während dieses für die autonome Pensionskassenwelt ausgewiesen wird, fehlen die Zahlen zu den Rentnern der Lebensversicherer. Die OAK berücksichtigt daher nur die Aktivversicherten der Versicherer. Dies führt offensichtlich zu einer Verzerrung zugunsten der Aktiven.

In der korrigierten Schätzung werden konsequenterweise auch die Aktiven der Versicherer nicht berücksichtigt. Damit fällt das berücksichtigte Kapital geringer aus, vor allem aber verschiebt sich das Verhältnis von Aktiven zu Rentnern von 59.4 zu 40.6 auf 55.8 zu 44.2. In der proportionalen Aufteilung der Erträge werden die Rentner (entsprechend ihrem Vorsorgekapital) stärker berücksichtigt, die Umverteilung verringert sich.<sup>3</sup>

*Rückstellungen für die Senkung des technischen Zinssatzes*

Die OAK erfasst für ihre Umverteilungsschätzung die Rückstellungen im Moment ihrer Verwendung. Ihre Äufnung fliesst nicht in die Zahlen ein (wie auch beim VZ nicht).

Für die Senkung des technischen Zinssatzes werden seitens der Pensionskassen technische Rückstellungen gebildet. Diese werden in aller Regel aus den Kapitalerträgen des Vorsorgevermögens der Pensionskasse gebildet – also auch aus denjenigen der Rentnervermögen.

Eine genaue Analyse ist schwer vorzunehmen, insbesondere ohne genaueren

Einblick in die Daten. Doch der Betrag kann als zu bedeutend erachtet werden, um ihn einfach zu vernachlässigen. In der Tabelle der korrigierten Schätzung wurden dafür als Annäherung 3 Mrd. Franken eingesetzt, um die sich die Kosten für die Senkung des technischen Zinsses verringern.<sup>4</sup>

Mit der Umsetzung dieser beiden Schritte verringert sich die ausgewiesene Umverteilung für das Jahr 2019 von Aktiven zu Rentnern von 7.2 auf 5.1 Mrd. Franken.

### Zwischen Schätzungen und Fakten unterscheiden

Wozu die Zahlenschieberei, mag man sich fragen? Wie einleitend gesagt, werden die von der OAK kommunizierten 7.2 Mrd. Franken in der laufenden Debatte oft als Fakt ins Feld geführt. Das sind sie jedoch nicht. Zumindest in Fachkreisen sollte eine differenzierte Debatte möglich sein, und dafür ist eine klare Unterscheidung zwischen Fakten und Schätzungen zwingend. Die Umverteilung löst sich durch die obigen Schritte nicht in Luft auf und entsprechend bleibt auch der Handlungsbedarf unbestritten. Aber das Bild der Rentner, die es sich auf Kosten der Jungen gut

<sup>4</sup> Einen Anhaltspunkt dazu gibt der Risiko-Check-Up 2020: Dort geben die Kassen an, 2019 26% der gesamten Jahresperformance (die bei gut 10% lag) für die «Anpassung Parameter» genutzt zu haben (Sonderthema, Seite 82), wobei der technische Zins eine zentrale Rolle spielen dürfte. Wendet man diese Annäherung auf die OAK-Zahlen an, kommt man auf rund 25 Mrd. Franken, die unter anderem zur Äufnung der entsprechenden Rückstellung verwendet wurde. Die Rentner trugen dazu entsprechend ihrem Vermögenanteil bei.

<sup>1</sup> Texte und Tabelle stützen sich auf die Zahlen von 2019, analog liessen sich aber auch frühere Zahlen wie auch die kommende Schätzung für 2020 analysieren.

<sup>2</sup> Umverteilung in der beruflichen Vorsorge. VZ-Studie 2020.

<sup>3</sup> Was die Versicherten der (teil-)autonomen Pensionskassen angeht, dürften diese 55% immer noch vorsichtig geschätzt sein. So zeigt der Risiko-Check-Up der Complementa, dass der Anteil der aktiven Versicherten am gesamten Vorsorgevermögen von 2002 bis 2019 durchgehend bei rund 50% liegt (Abbildung 6.1, Risiko-Check-Up 2020).

gehen lassen, wird doch etwas relativiert.

Für das Jahr 2019 liesse sich die Umverteilung durchaus auch grundsätzlich hinterfragen: Unterstellt man für das Vorsorgekapital Rentner (376 Mrd.) die durchschnittliche Rendite von 10.4 Prozent, so ergibt sich ein Ertrag von 39.1 Mrd. Franken. Folgt man der OAK-Logik, wurden davon nur 21.3 Mrd. den Rentnern zugewiesen (9.6 Mrd. Verzinsung, 9.6 Mrd. technische Rückstellungen sowie 2.1 Mrd. Pensionierungsverluste). Eine Umverteilung hin zu den Rentnern ist in diesen Zahlen nicht erkennbar – vielmehr trugen die Rentner (wie auch die Aktiven) 2019 zum Aufbau von Rückstellungen und Wertschwankungsreserven bei.

Die Zahlen zur Umverteilung müssen im Übrigen nicht nur rückblickend kritisch hinterfragt werden. Im Jahr 2020 sind coronabedingt leider mehr Todesfälle eingetreten als angenommen, was sich versicherungstechnisch in «Mutationsgewinnen» niederschlägt. Wie wirken sich diese auf die Zahlen zur Umverteilung aus?

Die Zahlen zu 2021 liegen zwar noch ein gutes Jahr in der Zukunft. Doch darf man gespannt sein, wie dem Umstand Rechnung getragen wird, dass die Langlebigkeit in den Generationentafeln bzw. den Reservierungen bei Periodentafeln nach neuesten Erkenntnissen eher überschätzt wurde. |

**Kaspar Hohler**

## Schätzung Umverteilung 2019 in der beruflichen Vorsorge – Vergleich

(in Mrd. CHF)

	Schätzung OAK BV	Korrekturen an Schätzung OAK BV
<b>Effektive Zuweisungen:</b>		
Verzinsung Aktive	13.5	
Verzinsung Aktive ohne Vollversicherung		11.6
<b>Total Aktive</b>	<b>13.5</b>	<b>11.6</b>
Verzinsung Rentner zzgl. Langlebigkeit	9.6	9.6
Senkung technischer Zinssatz	9.6	9.6
Fehlende Berücksichtigung techn. Rückstellungen		-3.0
Pensionierungsverluste	2.1	2.1
<b>Total Rentner</b>	<b>21.3</b>	<b>18.3</b>
<b>Total Aktive und Rentner</b>	<b>34.8</b>	<b>29.9</b>
<b>Proportionale Verteilung:</b>		
VK Aktive	551.1	475.4
VK Rentner	376.1	376.1
<b>Total Vorsorgekapital</b>	<b>927.2</b>	<b>851.5</b>
Anteil VK Aktive in %	59.44	55.83
Anteil VK Rentner in %	40.56	44.17
Proportional Aktive	20.7	16.7
Proportional Rentner	14.1	13.2
<b>Umverteilung:</b>		
Umverteilung (Abgabe Aktive)	-7.2	-5.1
Umverteilung (Zuweisung Rentner)	7.2	5.1
<b>Umverteilung in % Vorsorgekapital (Total)</b>	<b>0.77</b>	<b>0.60</b>

Quelle: OAK BV/Berechnungen Jost

### Stellungnahme OAK BV

Die OAK BV begrüsst die Diskussion zur Umverteilung und deren Rechnungsgrundlagen. Sie weist ihre Zahlen zur Umverteilung klar als jährliche Schätzungen aus, die auf möglichst zutreffenden Annahmen basieren. Die Stetigkeit der Annahmen ist wichtig, damit die Zahlen über die Jahre vergleichbar bleiben. Die Nichtberücksichtigung der Aktivversicherten von Vollversicherungen würde die prozentuale Schätzung der Umverteilung netto nicht verändern, jedoch eine Methodenänderung bedeuten und dem Grundsatz der

Stetigkeit widersprechen. Für die Zuordnung der Bildung und Auflösung von Rückstellungen existieren keine Daten, die eine belastbare und damit für die OAK BV vertretbare Schätzung zulassen würden. Rückstellungen können zudem wieder aufgelöst werden, solange sie nicht dem Kapital der Rentner oder der Aktiven gutgeschrieben sind. Bei der Schätzung wird deshalb Kapital zugunsten von Aktiven oder Rentnern erst berücksichtigt, wenn es dem Vorsorgekapital effektiv zugeordnet worden ist.